

AG GWO **Arbeitsgruppe gerechte Wirtschaftsordnung**

CGW
Christen für gerechte Wirtschaftsordnung

INWO Deutschland
Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung

Vorsitzender: Rudi Mehl, Bauschlottestr. 4, 75249 Kieselbronn; Tel.: 07231/52318 – mail: info(at)ag-gwo.de

Der elfte Rundling

Signatur Poesie 4
Beilagen: 1 Textblatt

Didaktischer Kommentar

Inhaltlicher Schwerpunkt

Jede Familie erhält 10 Rundlinge, soll aber ein Jahr später 11 Rundlinge zurückbringen. Wie soll das funktionieren? Wenn in dem Dorf 10 Familien leben, dann sind 100 Rundlinge in Umlauf. Nach einem Jahr sollen aber 110 Rundlinge zurückgegeben werden. Da dies nicht möglich ist, muss eine Familie pleite gehen; sie muss ausscheiden. Sie muss gewissermaßen ihre Rundlinge den anderen überlassen, damit wenigstens neun Familien 11 Rundlinge zurückbringen können. Das, so meint Bernhard Lietaer, sei genau die Art, wie unser Geldsystem funktioniert.

Wenn eine Bank einem Kreditnehmer 100.000 Euro gutschreibt, dann erwartet sie, dass er innerhalb der nächsten ca. 10 Jahre inklusive Zinseszinsen 200.000 Euro zurückzahlt. Wenn er es nicht tut, verliert er seine Sicherheit, die er für den Kredit eingesetzt hat: sein Haus, sein Geschäft oder was immer. Wo nimmt der Kreditnehmer die zweiten 100.000 Euro her?

Dieses System, so Lietaer, erzwingt den Bankrott eines bestimmten Teiles seiner Teilnehmer. Diese Versagerquote, oder „akzeptable Armutsgrenze“, ist einer der Gründe, weshalb den Entscheidungen über die Zinshöhe der Zentralbanken so große Aufmerksamkeit geschenkt wird: erhöhte Zinskosten bewirken eine größere Zahl von Konkursen bei Unternehmen und Privathaushalten. Wenn die Bank Ihre „Kreditwürdigkeit“ prüft, dann prüft sie in Wirklichkeit, ob Sie konkurrenzfähig sind und gegen die anderen „Spieler“ gewinnen, d.h., ihnen den elften Rundling abjagen können.

Didaktisch-methodische Verwendungsmöglichkeiten (Lernziele, methodischer Einsatz, ...):

Der Text stellt dem Leser in elementarisierter Form das Grundproblem unseres Geldsystems vor Augen: Geldzuwachs ohne eigene Leistungen durch Zins und Zinseszins. Dafür erbringt jemand

anderes Leistungen, ohne den Nutzen davon genießen zu können. Der Habende wird reicher, der Leihende wird ärmer. Das Medium stellt diesen Zusammenhang nicht theoretisch dar, sondern am Zusammenleben einer archaischen Gemeinschaft. Durch diese Verortung des Sachverhalts im Leben vermag das Medium Betroffenheit und Mitgefühl mit den aus der Gesellschaft ausscheidenden „Familien“ zu erzeugen. Die Hardliner unter den Lernenden werden Gelegenheit haben, ihren Darwinismus (das Starke siegt, so ist das eben) und ihre „Männlichkeit“ zur Schau zu stellen. Auch das bietet Chancen zum lernenden Gespräch.

Der Text bietet eine Geschichte mit offenem Ausgang? Wie werden die Leute auf die Forderung des Fremden, einen elften Rundling abzuliefern, reagieren? Was bedeutet diese Forderung für jeden Einzelnen, was für die Gemeinschaft? Die Offenheit des Mediums befördert die Denkarbeit und Kreativität der Lernenden und kann als Motor für das lernende Gespräch genutzt werden. Nachdem die Geschichte für sich (immanent) bedacht und besprochen wurde, sollten die Lernenden sie in die eigene Gegenwart und Erfahrungswelt zu übertragen versuchen (Transfer). Inwiefern beziehen Menschen bei uns leistungslose Einnahmen? Wer kommt dafür auf? Was übernimmt bei uns die Rolle des elften Rundlings? Wer bzw. was entspricht bei uns dem Fremden? Nach diesem zweischrittigen Gespräch könnten die Lernenden den vorliegenden Text zu Ende schreiben. Geschrieben werden soll ein Mittelteil (Das Leben während des Jahres) und der Schluss (Am Jahresende). Im Mittelteil kann thematisiert werden, wie unterschiedlich die Leute in besagtem Dorf mit der neuen Situation umgehen. Im Schluss soll die Lage verschiedener Leute und der Zustand der Gemeinschaft am Ende des Jahres beschrieben werden sowie die Lage des Fremden und der Umgang der Leute mit dem Fremden.

Das Medium verschafft beim Lernenden ein Problembewusstsein für unsere Geld(un)ordnung. Es bietet noch keine Problemlösungen an. Insofern ist eine Weiterarbeit am Thema mit anderen Medien, die den Schwerpunkt auf positiven Alternativen legen, unbedingt notwendig.

Altersgemäßheit:

Geeignet für Menschen ab ca. 12 Jahren

Zu verwendende Lehr- bzw. Unterrichtszeit:

Ca. 1 bis 4 (Unterrichts-)Stunden bzw. ca. 1 Halbtage.

Der elfte Rundling

in Anlehnung an Bernhard Lietaer

Es war einmal ein kleines Dorf in einer entlegenen Gegend, in der die Menschen all ihre Geschäfte durch einfachen Tausch ausübten. So konnte man an Markttagen die Menschen sehen, wie sie Hühner, Eier, Schinken und Brot herumtrugen und längere Verhandlungen führten, um einzutauschen, was sie brauchten. Zu bestimmten Zeiten des Jahres, zum Beispiel zur Erntezeit oder wenn die Scheune eines Bauern nach dem Sturm repariert werden musste, halfen sie sich gegenseitig. So war es der Brauch, der seit alter Zeit überliefert worden war.

Eines Tages kam ein Fremder in das Dorf und beobachtete den Vorgang mit teuflischem Grinsen. „Ihr armen Leute“, sagte er, „das ist doch primitiv, was ihr hier macht. ... Es gibt wirklich einen besseren Weg. Seht ihr den Baum dort? Nun, ich werde dort hingehen und warten. Bringt mir eine große Kuhhaut, versammelt eure Familien und ich werde euch den besseren Weg erklären.“

So geschah es. Der Fremde nahm die Kuhhaut und schnitt lauter runde Stücke heraus. Auf jeden dieser Rundlinge setzte er einen feinen und eleganten Stempel.

Dann überreichte er jeder Familie 10 Rundlinge und erklärte, dass jeder Rundling ein Huhn wert sei. Auf diese Weise konnten die Menschen jetzt mit diesen praktischen Rundlingen Handel treiben und mussten nicht die unhandlichen Hühner und anderen Waren herumschleppen. Sie mussten auch nicht mehr eine erfahrene Hilfe durch eine Gegenhilfe bei dem Anderen ausgleichen, sondern konnten eine erfahrene Hilfe mit Rundlingen vergüten.

„Ach, übrigens“, sagte der Fremde, nachdem jede Familie ihre Rundlinge erhalten hatte. „In einem Jahre werde ich wiederkommen und genau unter diesem Baum sitzen. Ich möchte, dass ihr mir dann 11 Rundlinge zurückbringt. Der elfte Rundling ist ein Zeichen eurer Wertschätzung für die Verbesserung, mit der ich euer Leben bereichert habe.“

Quelle: Bernhard Lietaer, Die Zukunft des Geldes; dort: Das elfte Lederstück, ##